

Naturschutz erleben und erfahren

Zur Naturerfahrung und Umweltbildung für jedermann...

- Vermittlung von Naturerlebnis und Umweltbildung im Gelände seit 1998, soweit schutzverträglich und gefahrlos möglich
- Themen u. a. Landschaft, Ökologie, Regionalgeschichte, biologische Vielfalt, Naturschutz, Wildnis...
- Aussichtspunkte, Infosystem, Rundweg mit Besucherpfaden
- geführte Fahrten und Wanderungen

...individuelle und organisierte Angebote fortsetzen und ausbauen
– mit Besucherzentrum in Königsbrück

Zur Umweltbeobachtung und als Kontrolle der Schutzziele...

- diverse Untersuchungen seit 1991, soweit schutzverträglich und gefahrlos möglich
- Gewässerbeprobung seit 1994, Pulsnitz als Referenz für EU-Wasserrahmenrichtlinie
- gebietspezifisches Fachmonitoring Naturschutz seit 2000: Landschaft, Gewässer, Böden, Arten, Bestände, Lebensräume, Maßnahmen
- Monitoring Schalenwild seit 2003, Wolf seit 2011

...ein komplexes Monitoring fortsetzen und ausbauen
– zur Dokumentation, als Vergleichsfläche, für EU-Pflichten und fachliche Erkenntnisse



Herausgeber:
Staatsbetrieb Sachsenforst
Amt für Großschutzgebiete
NSG-Verwaltung Königsbrücker Heide/
Gohrischheide Zeithain
Telefon: +49 (0)35795 4990-140
Telefax: +49 (0)35795 4990-109
E-Mail: poststelle.sbs-nsg@smul.sachsen.de
Internet: www.nsgkoenigsbrueckerheide-
gohrischheide.eu
Foto: Simank-Film

Redaktionsschluss:
April 2012

STAATSBETRIEB
SACHSENFORST



Schutzziele und Maßnahmen im Natura 2000-Gebiet NSG Königsbrücker Heide



Naturschutz – warum?

Zur Erhaltung einer besonderen biologischen Vielfalt in der Region...

- in 70 km² großem Ausschnitt der Naturregion Sächsisch-Niederlausitzer Heide- und Lausitzer Urstromtal
- auf sandig-kiesigen Böden am Lausitzer Urstromtal
- im Übergangsbereich vom Hügelland zum Nordostdeutschen Tiefland
- mit kontinentalem Klima und etwas höheren Niederschlägen

...die Lebensräume einer gewässerreichen Waldlandschaft wiederherstellen – repräsentativ für die regionale Arten- und Formenvielfalt

Für raumbedürftige und wandernde seltene Tierarten der Region...

- Kerngebiet eines >100 km² umfassenden unzerschnittenen verkehrsarmen Raumes
- darin 1907-1938 neun Heidedörfer entsiedelt und Truppenübungsplatz Königsbrück eingerichtet
- bis 1992 als Militärgelände betrieben
- seither als Naturschutzgebiet (NSG) gesichert, beruhigt, entwickelt

...das Gebiet als kompakte Kernfläche störungsarm erhalten und entwickeln – im übergreifenden Biotopverbund

Als Beitrag der Region zum Fauna-Flora-Habitat-Schutz in der Europäischen Union...

- NSG gehört zum Netz besonderer Schutzgebiete Natura 2000
- 1998 als FFH-Gebiet benannt, 2004 von der EU für die kontinentale europäische Region anerkannt (SCI 4648-302)
- viele Lebensraumtypen (aktuell 14) sowie Tiere und Pflanzen (aktuell 16) der FFH-Anhänge 1 und 2
- dafür verbindliche Erhaltungsziele

...einen günstigen Erhaltungszustand und die Kohärenz aller EU-bedeutsamen Lebensräume und Arten gewährleisten – in einem bundesweit bedeutsamen FFH-Gebiet

Als Beitrag der Region zum Vogelschutz in der Europäischen Union...

- NSG gehört zum Netz besonderer Schutzgebiete Natura 2000
- 1996 als Teil eines komplexen Vogelschutzgebietes benannt, seit 2006 eigenständig (SPA 4648-451)
- artenreich, mehr als 30 EU-weit bis regional seltene Arten der Vogelschutzrichtlinie, Anhang 1
- dafür verbindliche Erhaltungsziele

...einen günstigen Erhaltungszustand der in Europa, bundesweit und regional seltenen Vogelarten gewährleisten – in einem bundesweit bedeutsamen EU-Vogelschutzgebiet

Naturschutz – wie?

Für vollständige Lebensgemeinschaften der Gewässer und Feuchtbereiche...

- landschaftlich dichtes Fließgewässernetz von 1 km pro km²
- Quellen, Rinnsale, Gräben, Wildbäche, kleine Flüsse, Altwässer in Auen, Teiche, Weiher, Tümpel, Sümpfe, Moore
- Gewässervielfalt nach der militärischen Flächennutzung größer als zuvor
- schon länger keine Gewässerunterhaltung

...die Revitalisierung und die Dynamik des Gebietswasserhaushaltes zulassen

– nur zur Gefahrenabwehr eingreifen

Zum großflächigen Wiederherstellen seltener Naturwald-Lebensräume...

- kleinräumiges Geländemosaik trockener, wechselfeuchter und nasser Standorte
- während 700 Jahren Kulturlandschaft wurden die Waldflächen verringert und verbliebene Wälder forstlich verändert
- inneres Militärgelände weithin waldfrei gehalten
- Gelände bewaldet sich seit 1990 wieder großflächig von selbst

...eine freie Naturentwicklung auf drei Vierteln des Gebietes gewährleisten

– Prozessschutz für „Wildnis“ auf 52 km²

Für die besonders gefährdete Lebewelt der Sandheiden...

- viele innere Übungsflächen entwickelten sich seit 1990 zu Magerrasen und Besenheiden
- magere Offenland-Biotopkomplexe inmitten des Waldes, wie zuvor in Kulturlandschaft, mit Dünen als besondere Geotope
- wertvolle Lebensraumkomplexe für seltene und gefährdete Arten
- dauerhaft niedrige und lückige Vegetationsstadien erforderlich

...das artenreiche Offenland auf innerem Zehntel des Gebietes erhalten – räumlich und zeitlich wechselnde Biotoppflege auf 7 km²

Als Umgebungsschutz mit kombiniertem Habitatschutz...

- randliche Kiefernforste und Waldreste durch frühere Nutzung der Waldstreu ausgehagert und militärisch überprägt
- daraus wirksamer Schutzgürtel gegen äußere Einflüsse zu entwickeln
- im Randbereich auch artenreiche Magerwiesen und Teiche aus Kulturlandschaft erhalten geblieben
- als natur- und kulturgeschichtlich wertvolle Habitats zu bewahren

...den äußeren Waldgürtel nach standörtlichem Vegetationspotenzial entwickeln, Wiesen und Teiche pfleglich nutzen – zusammen auf 10 km²

